

FAZ, 22.03.2021



Nicht weit von der Hauptstadt: Aus einer Flanke des Fagradalsfjall auf Island tritt Magma aus.

Foto EPA

Ein zahmes Schauspiel

Nach mehr als 40 000 Erdbeben, die in den vergangenen drei Wochen im Südwesten Islands aufgezeichnet worden waren, ist in der Nacht zum Samstag genau dort ein Vulkan ausgebrochen. Magma trat aus einer etwa 600 Meter langen Spalte an den Flanken des Fagradalsfjall aus, eines Vulkans etwa 30 Kilometer südlich der isländischen Hauptstadt Reykjavik. Seine letzte Eruption hatte vor etwa 800 Jahren stattgefunden.

Für isländische Verhältnisse ist der jetzige Ausbruch recht zahm. Das zunächst glutflüssige Lavagestein bedeckt in einer unbewohnten Gegend eine Fläche von weniger als einem Quadratkilometer. Am Samstag wanderten Schaulustige zur Ausbruchsstelle, die einige Kilometer von der nächsten befahrbaren Straße entfernt liegt. Dass sich dieser Ausbruch zu einer virulenten Eruption entwickelt, bei der

Vulkanasche hoch in die Atmosphäre geschleudert und wie beim letzten schweren Ausbruch auf der Insel 2010 gar der internationale Luftverkehr behindert werden könnte, ist nach Meinung des Geophysikers Pall Einerasson von der Universität von Island nicht zu erwarten.

Fachleute des mit der Überwachung der seismischen Aktivität auf der tektonisch aktiven Insel befassten isländischen Wetterdienstes hatten in den letzten zwei Monaten die Wanderung von mehreren zehntausend Erdbebenherden genau verfolgt. Nachdem sich die Beben aus zunächst mehreren Kilometern Tiefe immer mehr der Erdoberfläche näherten, gab es die ersten Warnungen vor einem bevorstehenden Ausbruch. Der Fagradalsfjall befindet sich auf der Reykjanes Halbinsel im Südwesten des Landes. Diese gehört zu den tektonisch aktivsten Gebieten

Islands, weil dort der mittelatlantische Rücken auf die Insel trifft. Die tektonische Nahtstelle der Erdkruste trennt Europa geologisch von Nordamerika. Als Folge dieser Spreizung kann Magma aus dem tiefen Erdinneren in flachere Schichten und bis zur Oberfläche vordringen.

Auf der Halbinsel sind mehrere Geothermalkraftwerke angesiedelt, in denen die im Magma steckende Wärmeenergie in Strom umgewandelt wird. Der Fernwärme-Dampf wird in Rohrleitungen bis nach Reykjavik geleitet und beheizt dort Häuser. Geologen haben herausgefunden, dass sich die Vulkane auf der Reykjanes-Halbinsel eigenartig verhalten. Sie ruhen meist für mehrere hundert Jahre, um dann jahrzehntelang aktiv zu bleiben. Deshalb vermuten Fachleute, dass nun auch für lange Zeit Magma aus dem Fagradalsfjall austreten wird. hra.